

## Benno und der Notfall

Ich heiße Benno und ich bin der Chef von unserem Rudel. Na ja, es ist ein etwas komisches Rudel, weil die anderen Menschen sind (also jetzt ohne die Katze, die ist kein Mensch) und ich bin der einzige Hund, aber das ist eigentlich nicht so wichtig, Hauptsache ich bin der Anführer.

Wenigstens bin ich das, wenn Bernd und Anne gerade nicht sind, die haben schon manchmal mehr das Sagen aber ich bin noch vor den Kindern! Eigentlich. Aber weil Bernd und Anne immer fürchterlich sauer werden, wenn ich nicht so tu, als wären die Kinder auch wichtiger, tu ich ihnen eben den Gefallen. Aber eigentlich ist das auch nicht so wichtig, denn wir nehmen das bei uns mit dem Gehorsam nicht so genau - wenn sie mich rufen, komme ich nur wenn es mir gerade passt, die anderen kommen ja auch nicht immer, wenn ich rufe!

Aber ich bin wichtiger als die Katze! Das merkt man schon daran, dass die heute hierbleiben muss und ich mit in unser anderes zu Hause fahre. Das muss ich ein bisschen erklären, denn es ist ganz schön kompliziert: die meiste Zeit wohnen wir hier, in diesem Haus, aber wir haben auch noch viele zu Hause, ein paar sogar am Meer (Meer, das ist wie der Teich im Dorf, nur größer und salziger und außerdem gibt es das Meer nur im Sommer). Im Winter fahren wir immer dann, wenn es am dunkelsten ist, in die Stadt zu Hildegard und Ralf. Das ist eigentlich ein bisschen doof, denn dann ist es bei uns am schönsten: man kann toll in den Pfützen und im Schlamm wählen und sich dann zu Hause auf dem Teppich wieder aufwärmen. Aber immerhin haben sie dann immer in der Wohnung in der Stadt einen Baum reingeholt. Ich finde einen ja immer ein bisschen wenig, aber es ist besser als nix.

Und heute geht es also los, als Chef muss ich immer sehen, dass die anderen auch mal in die Gänge kommen! Es ist ganz wichtig, dass ich immer aufgereggt von einem zum anderen laufe, sonst kommen wir nie los. Noch viel wichtiger ist es, dass ich sofort ins Auto springe, wenn es dann endlich mal auf ist und man rein kann. Einer muss ja den Anfang machen! Das komisch ist dann immer, dass meine Leute dann anstatt gleich loszufahren noch endlos Sachen ins das Auto packen, so dass man immer weniger Platz hat.

Aber jetzt geht es endlich los. Am Anfang glotze ich noch aus dem Fenster aber das wird schnell langweilig, immer nur Straße und Autos, da schlafe ich doch lieber eine Runde.

Auf einmal werde ich wieder wach, denn ich höre Bernd fluchen. Das tut er eigentlich selten, das letzte Mal, war als ich ihm helfen wollte. Das war auch im Sommer, da gibt es nämlich nicht nur Meer sondern wir kochen auch mal draußen. Und weil ich so wichtig bin, bekomme ich immer ein Stück Fleisch direkt vom Grill. Das bekommt die Katze übrigens auch nicht. Und an dem Tag wollte ich helfen und Bernd die Arbeit ersparen und hab mir das Stück schon mal selbst geholt. Man, war der sauer. Und jetzt ist er es auch und hält am Straßenrand an. Dann steigen die beiden Erwachsenen aus und machen das Auto vorn auf. Was soll das denn? Das Gepäck ist doch hinten. Das muss ich mir mal ansehen. Ich steige aus, aber Anne schiebt mich gleich weg. Das wäre aber überhaupt nicht nötig gewesen: denn das riecht gar nicht gut da vorne und heiß ist es auch.

Wo sind wir eigentlich, ich schaue mich mal um. Wir sind nicht mehr auf der großen Straße mit den vielen Autos aber auch noch nicht in Stadt mit der Wohnung mit dem Baum. Eigentlich gibt es hier nur Wiesen, eine leere Straße und einen Wald dahinten. Hier wollen wir doch wohl nicht bleiben! Immerhin wird es schon bald dunkel. Aber anstatt weiterzufahren schnappt sich Anne ihren kleinen Kasten, den sie sich immer ans Ohr hält und fängt an vor sich hin zu reden. Und Bernd? Der geht an das Gepäck, holt ein Buch und fängt an den Kindern vorzulesen. Das geht doch nicht! Offensichtlich ist das hier kein zu Hause aber wenn die hier unbedingt bleiben wollen, muss ich mich

wohl mal um das Nötigste kümmern: und das ist Futter. Irgendwer muss hier ja mal was unternehmen!

Ich renne also zum Wald rüber, denn auf der Straße und auf der Wiese findet man nichts, das weiß ich. Die anderen rufen hinter mir her, wahrscheinlich weil sie sich so freuen, dass ich was zu Fressen hole! Oder vielleicht wollen sie auch, dass ich komme, aber das ist eigentlich egal - hatte ich schon erwähnt, dass wir das mit dem Kommen bei uns nicht so genau nehmen?

Das erste, was ich im Wald rieche sind Kaninchen! Gute Sache, schnell hinterher. Bei denen muss man schnell sein, das kenne ich schon und eigentlich hab ich auch noch nie eins erwischt, aber jetzt bestimmt. Da ist eins, ich bin ganz dicht dran, gleich hab ich es, es will in das Loch, schnell hinterher. Pfump! Warum ist es hier so dunkel? Und warum ist das blöde Loch so klein? Na ja, zurück, zurück, geschafft, puh. Na gut, Kaninchen sind vielleicht auch ein bisschen klein, ich rieche noch was anderes: Rehe! Die verkriechen sich wenigsten nicht in Löchern. Es dauert eine Weile aber dann sehe ich sie: und los geht es! Ich renne so schnell ich kann und ich bin ganz schön schnell. Leider sind sie noch schneller. Sowas aber auch. Irgendwas in mir sagt mir, dass man ein ganzes Rudel bräuchte um eins zu fangen aber mal unter uns: meine Menschen sind schon ganz schön langsam, ich glaube nicht das die wirklich eine Hilfe wären. Aber wo ich gerade an die denke: vielleicht sollte ich mal nachsehen ob bei denen noch alles in Ordnung ist. Ich trotte also zum Waldrand zurück und was ich da in der Ferne sehe, ist doch nicht zu fassen: hinter unserem Auto steht noch eins! Ein gelbes, das auch noch blinkt. Das gibt es doch nicht, jetzt muss ich mich um die auch noch kümmern!

Also schnell wieder zurück, jetzt muss ich wirklich dringend was finden. Und nach einer Weile habe ich Glück: jetzt rieche ich Schwein! Das ist perfekt: nicht zu klein und nicht zu schnell, außerdem kenne ich den Geschmack von dem Stück, das ich mir von Grill genommen hatte und weiß, dass wir es alle mögen. Das hier riecht zwar ein bisschen anders, irgendwie wilder, aber man darf bei einem Notfall nicht kleinlich sein. Hinter ein paar Kuppeln und nachdem ich durch zwei Bäche gelaufen bin, finde ich sie. Großartig, gleich eine ganze Gruppe! Ich greife an, das Schwein dreht sich um. Huch, das ist ganz schön groß, aber egal, ich bin mutig. Aber wieso rennt das nicht weg? Wieso kommt mir das mit gesenktem Kopf entgegen? Und wieso hat das so gefährlich aussehende Hauer? Oh je, die anderen stürmen jetzt auch auf mich zu, ich mache mal besser kehrt. Schnell, schnell, schnell, weg, weg, weg! Nach einer ganzen Weile schaffe ich es endlich, dass sie aufgeben. Aber jetzt sollte ich wohl doch besser mal zu meinen Menschen zurück, denn wenn das hier so eine gefährliche Gegend ist, sollte ich besser bei Ihnen sein, um auf sie aufzupassen. Wer weiß, vielleicht gibt es hier noch mehr Wildschweine!

Leider dauert es ein bisschen, bis ich wieder an der Straße bin, denn ich musste ja einen Umweg um die Schweine machen – ich kann ja nicht riskieren, dass ich sie auch noch zu unserem Auto führe. Als ich da wieder ankomme, ist das Auto aber weg! So etwas, und dunkel ist es auch schon lange. Die ganze Jagerei hat mich doch etwas müde gemacht, ich schlaf erstmal eine Weile. Aber so richtig gut geht das nicht, denn es ist immer noch Nacht, als ich wieder aufwache. Und jetzt ist mir kalt und Hunger habe ich auch. Ich glaube, ich laufe, besser zurück nach Hause, da ist wenigstens die Katze. Das sollte auch nicht so lange dauern, denn ich bin viel schneller als Menschen!

Aber dann dauert es doch und mir tun langsam die Füße weh, und so richtig vertraut sieht das hier immer noch nicht aus. Immerhin wird es schon langsam wieder hell. Hinter mir höre ich ein Auto. Moment, das ist nicht irgendein Auto, das Geräusch kenne ich, das ist unser Auto! Und als ich mich umdrehe, steigt auch schon Bernd aus und ich springe ich erst ihm entgegen und dann schnell ins Auto. Klasse, schön warm hier! Und was soll ich sagen: anstatt gleich loszufahren tippt Bernd erstmal noch draußen auf seinem Kasten herum. "Er ist wieder da", höre ich ihn sagen, "Frohe Weihnachten". So was, können wir jetzt endlich mal los?